

Thesen

Zum Wandel in eine artgerechte Gesellschaft

Welcher Art der Bedrohung sieht sich die Menschheit als Ganzes gegenüber?

These: (1)

Seit Jahrzehnten wächst eine vielfältige Bedrohung der Menschheit, die von den Menschen selbst verursacht wird.

(Die Bedrohung begann mit der militärischen Möglichkeit einer nuklearen Selbstauslöschung, den Gefahren eines Ökozides und seinen vermutlich irreversiblen Schäden an unseren natürlichen Lebensgrundlagen, der wachsenden sozialen Kluft zwischen arm und reich, einer nahezu totalen Abkopplung der Finanzindustrie von der Realwirtschaft und setzte sich fort in technologischen Experimenten eines „Transhumanismus“ mit seinen kaum absehbaren Technologien.)

These: (2)

Die Dimensionen der Bedrohungen sind in ihrer Komplexität, ihrem Tempo des Wachsens und ihrer Globalität neuartig. Das Ausmaß und ihre Kopplungen könnten erstmalig die Fortexistenz der ganzen Art gefährden.

(Eine Reihe der von Menschen gemachten Probleme sind kaum noch rückgängig zu machen, wie der Raubbau an fossilen Rohstoffen, oder das Artensterben. Traditionelle Lösungskonzepte der Auslagerung der Probleme auf andere Kulturen und Staaten greifen nicht mehr. Die Anzahl der Akteure nimmt zu. Waren es früher nur ganze Religionsgruppen, Staaten oder Staatengruppen, so sind es heute auch NGOs, Stiftungen, einzelne Konzerne oder gar Individuen, die über nahezu unkontrollierte Einflussmöglichkeiten und Instrumentarien verfügen.)

These: (3)

Die Ursachen der akuten Gefährdungen sind weniger Ausdruck einer verfehlten Politik einzelner Regierungschefs, einzelner Parteien oder Staaten, sondern Ausdruck der Logik der vorherrschenden kapitalistischen Produktionsweise.

(Es sind strukturelle Ursachen des Systems, das der Menschheit hunderte von Jahren Fortschritt ermöglichte und kontraproduktive Energien freisetzt.

Es ist die Logik des unablässigen quantitativen- materiellen Wachstumswahns, die Ausrichtung des Wirtschaftens am Profit und nicht an den Bedürfnissen der Produzenten, die Dominanz und Unkontrollierbarkeit von Privatinteressen und der permanente Versuch der Lösung eigener Probleme auf Kosten anderer)

These: (4)

Die modernen Produktivkräfte, insbesondere die Entwicklungen der KI und ihren massenhaften Anwendungen, werden den gesamten Produktionsprozess revolutionieren und damit den Umbau der Produktionsverhältnisse ermöglichen und befördern.

(Die Bedrohung durch die KI rührt weniger von entwurzelten Zombies der Technik, als vielmehr von gesellschaftlichen Verwerfungen. Dazu gehört die massenhafte Entwertung traditioneller Arbeitsleistungen ebenso, wie die gewaltige Konzentration der Macht über Daten, als den neuen Rohstoff des Informationszeitalters in wenigen privaten Händen. Beides wird mehrheitlich nicht hingenommen werden und zu systemischen Änderungen führen müssen. So, wie die Feudalordnung hinweggefegt wurde durch die Macht der Produktivkräfte, erzeugt durch Dampfmaschine und Elektrizität, so werden Algorithmen und Big Data zu Trigger Punkten des heutigen Systemwechsels.

Worin besteht der Charakter des Systemwandels?

These: (5)

Es geht heute nicht mehr alleine, um die sozialere Ausgestaltung und eine Verbesserung des alten Systems (gewerkschaftliche Orientierung), sondern um eine andere Logik des Denkens (Paradigmenwechsel), Wirtschaftens und Handelns.

(Verteilungskämpfe lösen langfristig nicht das Bedrohungspotential der gegenwärtig herrschenden Produktionsweise. Es geht darum, dass eine zu tun, ohne den Kampf um den Systemwandel zu lassen. Der bekannte Zielkonflikt zwischen Reformen und revolutionären Änderungen, bekommt neue Schärfe angesichts des Wettlaufs mit der Zeit.)

These: (6)

Ein Systemwechsel ist nicht nur notwendig, sondern auch möglich.

(Für die Möglichkeit des Wechsels spricht der ökonomische und technologische Reifegrad der Produktivkräfte, die der Kapitalismus hervorgebracht hat. Dafür spricht der stetig wachsende Konsens unterschiedlichster Akteure, die die Gemeinsamkeit der Folgewirkungen spüren. Die Rückkopplungseffekte für die Verursacher, erhöhen die Chance, dass die Front der Veränderungswilligen breiter wird. Auch die errungenen Freiheitsräume der bürgerlichen Gesellschaft ermöglichen wachsende Partizipation von Mehrheiten, begünstigt durch moderne Medien.)

These: (7)

Der Wechsel des Systems wird nicht ohne Kampf und heftigste Gegenwehr der Träger des alten Systems erfolgen. Es wird sicherlich weniger ein langsamer transformativer Prozess, als vielmehr ein revolutionärer Umgestaltungsprozess, der durch die Mehrheit der Bevölkerung getragen wird.

(Es wird versucht werden die Notwendigkeit des Systemwechsels zu verschleiern. Das erfolgt zum einen dadurch, dass das Potential durch technologische Lösungen überhöht wird. Zum anderen wird versucht, durch die Konzentration auf marginale Randprobleme und durch Kämpfe religiöser Gruppen, von gemeinsamen Interessen abzulenken. Der neoliberale Versuch, die Lösung der Probleme ausschließlich auf die Ebene des Individuums zu verlagern lenkt von der Systemfrage ab. Der Wandel des Systems wird versucht auf einen Wandel individueller Verhaltensweisen zu reduzieren.)

These: (8)

Der Systemwandel wird begleitet durch einen Wettstreit miteinander konkurrierender Gesellschaftsentwürfe.

(Im Kern geht es um die Modelle der westlichen Marktwirtschaft mit ihrem Verständnis von bürgerlicher Demokratie und das Verständnis der VR China von einem Sozialismus chinesischer Prägung. Die Systeme werden sich daran zu messen haben, wie sie einen Beitrag zur Erhaltung der Art leisten, wie sie getragen werden durch die Mehrheit ihrer Bevölkerung und wie sie bereit sind, den Wettstreit mit friedlichen Mitteln zu führen.)

These: (9)

Jeder welthistorische Wandlungsprozess war bisher begleitet durch gewaltsame Auseinandersetzungen einschließlich militärischer Gewalt. Auch rechte Antworten sind denkbar, bei denen Errungenschaften der bürgerlichen Gesellschaft zunichtegemacht werden.

(Damit werden linke Kräfte zu Verteidiger bürgerlicher Errungenschaften. Zugleich gilt es militärische Gewalt zu ächten und nur als letztes Mittel der Politik zu tolerieren.)

Worin bestehen Grundzüge des neuen Systems?

These: (10)

Es werden höchstwahrscheinlich verschiedene Ausstiegszenarien den Wandlungsprozess einleiten. Ihre System-sprengende Kraft werden sie nur in der systemischen Ganzheitlichkeit entwickeln.

A Die Politik muss ihre gestaltende Rolle gegenüber der Wirtschaft wiedergewinnen.

(Solange der Staat maßgeblich durch die Privatwirtschaft beeinflussbar ist, solange wird kein Systemwandel möglich sein. Nur durch das Primat der Politik ist das langfristige Interesse des Gemeinwohls gegenüber partikularen Interessen der Privatwirtschaft durchsetzbar. Das erfordert das Unterbinden der privaten Finanzierung von Parteien, Stiftungen und Lobbyverbänden. An Stelle von Parteifinanzierung treten Projektfinanzierungen.)

B Der ordnungspolitische Rahmen muss strikt durch steuerliche Begünstigungen aber auch gesetzlicher Sanktionen, dem Ziel einer ökologisch nachhaltigen Wirtschaft und Lebensweise dienen.

(Dafür sind Maßnahmen wie Ressourcenbesteuerung, Transaktionssteuer für Finanzgeschäfte, eine Luxussteuer, Veränderungen der Erbschaftssteuer, etc. unabdingbar. Die Forderungen der Verbraucher nach Qualität, Haltbarkeit und Transparenz, sollten stärker durch staatliche Rechte gegenüber den Unternehmen durchsetzbar sein.)

C Die Dienstleistungen und Unternehmen, die der Daseinsvorsorge der Bevölkerung dienen, wie Bildung, Gesundheit, Wohnen, die Infrastruktur zur Sicherung der Mobilität, Versicherungen etc. werden in staatliches bzw. kommunales Eigentum überführt.

D Die repräsentative bürgerliche Demokratie wird ergänzt um Elemente einer konsultativen Demokratie.

(Es werden Bürgerräte (runde Tische) staatlich finanziert und zeitlich begrenzt etabliert, die Vorschlagsrechte für Gesetzesinitiativen haben. Zugleich müssen sich leitende Vertreter der Exekutive einem öffentlichen Prüfungsverfahren zur Eignung unterwerfen. Grundsätze der Meritokratie gewinnen an Bedeutung, um eine Verkrustung der Verwaltung und des Beamtenapparates entgegen zu wirken.)

E Die öffentlich-rechtlichen Medien werden als vierte Kraft der Demokratie gestärkt.

(Die öffentliche Meinungsbildung muss den privaten Interessen der Eigentümer der Medien schrittweise entzogen werden. Den Bürgerräten werden Raum und Zeit in den Medien eingeräumt. Das Internet wird schrittweise als Teil der öffentlichen Daseinsvorsorge verstanden und als öffentlich-gestaltende Kraft behandelt.)

F Die Errungenschaften der politischen Gleichheit werden umgesetzt und vollendet durch wirkliche Chancengleichheit im sozialen Bereich.

(Solange sich die soziale Ungleichheit reproduziert durch ein Erbschaftsrecht das z.T. auf Jahrhunderte altem Unrecht basiert, solange gibt es keine wirkliche Chancengleichheit. Die Durchsetzung sozialer Gerechtigkeit erfordert die schrittweise Abschaffung leistungsloser Einkommen. Erbschaften werden nicht nur nach ihrer Höhe, sondern auch dem Zeitpunkt ihrer Entstehung bemessen. Die Einführung eines bedingungslosen Grundeinkommens sichert die Existenzgrundlage für alle und anerkennt verschiedenste Formen von Arbeit.

G Das Recht auf freie Religionsausübung wird jedem Individuum zugesichert. Gleichzeitig erfolgt eine konsequente Trennung öffentlich weltlicher Angelegenheiten vom Einfluss der Kirchen als Institutionen.

(Alle Religionen wirkten in ihrer tausendjährigen Geschichte ebenso Identitätsstiftend, wie ausgrenzend. Die Frage des Glaubens ist Privatsache und nicht Gegenstand der Errichtung der öffentlichen Ordnung. Deshalb ist es dringend geboten jegliches Missionieren aus dem öffentlichen Raum herauszuhalten. Soziale oder auch bildungspolitische Aktivitäten der Kirchen, obliegen ihrer eigenen Verantwortung und Finanzierung)

These: (11)

Seit Jahrzehnten gibt es Keime einer neuen Produktionsweise bereits im Schoße der westlichen bürgerlichen Marktwirtschaft.

(Solche Keimzellen sind Ansätze einer planbaren Industriepolitik, handelspolitische Eingriffe des Staates, wirtschaftsfördernde Maßnahmen, militärische Großforschungsprojekte oder auch die Sicherung von Standards und Industrienormen. Zugleich finden sich Keimzellen des Ausstiegs auch in der Vielfalt von Eigentumsformen, wie Stiftungen oder Genossenschaften. In neuerer Zeit gibt es Erfahrungen mit der Gemeinwohl-Ökonomie, dem faire Trade, oder neuer Mitarbeiter –Beteiligungs-Modellen in der freien Wirtschaft. Auch die vielfältigen Initiativen zur neuen Bestimmung der Kriterien des Bruttosozialproduktes, gehören zu den weiterführenden Ansätzen des Paradigmen Wechsels.)

These: (12)

Die Erfahrungen der VR China, mit der Beförderung einer kontrollierten Marktwirtschaft, bei der Element der privaten Wirtschaft mit denen einer am Gemeinwohl ausgerichteten Planwirtschaft verbunden werden, bieten Ansätze für eine Neuordnung der Weltwirtschaft und neuer Lebensweisen.

Angesichts der wirtschaftlichen Erfolge der VR und ihrer politischen Stabilität, gewinnen die chinesischen Erfahrungen eine internationale Dimension. Dies gilt umso mehr für die Linke, die die dort gesammelten Erfahrungen äußerst aufmerksam beobachten und für ihre strategischen Positionsbestimmung aufarbeiten sollte.

Wenngleich viele der Entwicklungen einen durchaus hybriden Charakter haben, so bieten sie Spuren bemerkenswerter Ansätze, wie:

- Der Umgang mit dem Eigentum an Grund und Boden,
- die Sicherung der Daseinsvorsorge,
- die Luxusgüter Besteuerung,
- Formen der Ausrichtung individuellen Verhaltens an den Maßstäben des Gemeinwohls (social Credit Points)
- die Erfahrungen mit einer planbaren Industriepolitik,
- die Strategie der am Gemeinwohl ausgerichteten Wirtschaftsförderung einschließlich der Infrastruktur Politik,
- der Beschränkung von privatrechtlichen Patentrechten im Gesundheitsbereich,
- der Umgang mit Bürgertelefonen und Beschwerden.

Auch im internationalen Bereich gibt es neuartige Erfahrungen, so z.B.:

- mit den Praktiken des Ausbaus der „Seidenstraße“,
- der Abwesenheit des Beitritts zu militärischen Bündnissen,
- der Anerkennung und Praktizierung der Grundsätze der friedlichen Koexistenz und das Setzen auf Harmonie statt Missionieren
- und der Einmischung in fremde innerstaatliche Angelegenheiten.)

These: (13)

Der Systemwechsel bedarf einer handlungsfähigen und eigenständigen linken Kraft, die als solche erkennbar ist. Eine Befangenheit der Linken im progressiven Neoliberalismus verstellt den Blick auf die strategischen Fragen der Arterhaltung und der menschlichen Emanzipation.

(Alle Erfahrungen der Geschichte lehren uns, dass Mehrheiten niemals am Anfang eines Paradigmenwechsel stehen, sondern am Ende des Wandlungsprozesses. Das auszuhalten, ist eine wesentliche Herausforderung für die Kräfte der Erneuerung.

Träger neuer Denkweisen waren und sind zumeist die junge Generation in ihrem Willen zur Gestaltung der eigenen Zukunft. Schon heute sind viele einzelne Ziele linker Politik mehrheitsfähig. Weniger sind es die Akzeptanz der systemischen Konsequenzen, die Trennung von Vertrautem, die Ungewissheit des Weges, das Tempo der angestrebten Veränderungen. Diesen Spagat zu praktizieren, bedarf es sowohl des Vertrauens in die eigenen Grundsätze, der Gewissheit von der Eigenlogik und Dynamik von Veränderungsprozessen, der Bereitschaft sich geistig von gewohnten Denkmustern zu trennen und der Fähigkeit sich der komplizierten Zusammenhänge auch theoretisch zu bemächtigen. Die berühmte 11. These zu Feuerbach, wonach die Welt zu verändern sei und nicht nur zu interpretieren, war nicht gedacht, als Missachtung der theoretischen Arbeit. Selten bestand ein so großer Bedarf an theoretischer Durchdringung der praktischen Kämpfe, der Paradoxien des Alltags und der widersprüchlichen Gemengelage unserer langfristigen Interessen.)

Noch könnte es klappen, dass der Homo-sapiens sich am Schopfe packt und aus den selbst verschuldeten Bedrohungen seiner Art ausbricht und endlich seinem Anspruch gerecht wird, Verantwortung für sich selbst zu übernehmen.

Nicht unsichtbar und spontan, „hinter seinem Rücken“, sondern voller Bewusstheit „vor seinem geistigen Auge“ sollte sich sein freier Wille entfalten.